

Spielplatzplanung in der Stadt Zug: Zwischenbericht

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 19. November 2002

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in obenerwähnter Angelegenheit gemäss den §§ 14 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Im August 2000 wurde eine Petition zur Verbesserung der Spielplatzsituation eingereicht. Die Spielplätze sollen auf Anzahl und Qualität überprüft und den Bedürfnissen angepasst werden. Die vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe gab eine Analyse der öffentlichen und der wichtigen privaten Spielplätze in der Stadt Zug in Auftrag.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage an der ordentlichen Sitzung vom 19. November in Neuner-Besetzung in Anwesenheit von Stadtrat E. Spescha und Projektleiter C. Berchtold.

Nach Erläuterung und Diskussion nimmt die BPK Kenntnis vom Zwischenbericht Spielplatzplanung in der Stadt Zug.

3. Erläuterung der Vorlage

Stadtrat E. Spescha hebt die Wichtigkeit von guten Spielplätzen hervor. Die Dichte und Qualität der öffentlichen Spielplätze ist jedoch unterschiedlich, wobei einzelne Quartiere auch eine sehr verschieden hohe Anzahl von privaten Spielplätzen aufweisen.

Projektleiter C. Berchtold erläutert die Kriterien welche die Grundlage für die Analyse bilden. Im Wesentlichen sind dies die Spielplatzdichte, d.h. der Weg zum Spielplatz, die Qualität und die Attraktivität der Anlage für die Kinder und auch für die erwachsenen Begleiter, sowie der bauliche Zustand und die Sicherheit der Anlagen. Das Resultat der Analyse wird in einer Karte aufgezeigt, die alle Ergebnisse übersichtlich veranschaulicht. Notwendige Verbesserungen sind sofort vorgenommen worden. Einzelne Quar-

tierspielplätze sollen im Rahmen von künftigen grossen öffentlichen Bauvorhaben realisiert werden.

4. Beratung

Grundsätzlich begrüsst und unterstützt die BPK die Studie, wobei nach Ansicht von Kommissionsmitgliedern vor allem Spielplätze für grössere Kinder fehlen. Anlagen für Kleinkinder sind Bestandteil der meisten Überbauungen, hingegen fehlen oft Spielflächen (Rasen oder Plätze) für Ballspiele, zum skaten, usw. Es sollten darum nach Möglichkeit nicht Schulhausplätze zu Kleinkinderspielplätzen umgewandelt werden. Es wird auch darauf hingewiesen, dass verschiedentlich Spielplätze, die in der Baubewilligung vorgeschrieben waren, wegen Kinderlärm zurückgebaut werden. Dies sollte besser überprüft werden. Spielplätze gehören ab einer gewissen Grösse einer Überbauung zum nachhaltigen Auftrag der Bauherrschaft, sie müssen erhalten und gepflegt werden.

5. Zusammenfassung

Die BPK nimmt einstimmig Kenntnis vom Zwischenbericht Spielplatzplanung in der Stadt Zug.

6. Antrag

Auf die Vorlage sei einzutreten, und es sei vom Zwischenbericht Spielplatzplanung in der Stadt Zug Kenntnis zu nehmen.

Zug, 19. November 2002

Für die Bau- und Planungskommission
Martin Spillmann, Kommissionspräsident